

INTERNATIONALES FRAUEN FILM FEST DORTMUND+KÖLN

Internationales
Frauen Film Fest
Dortmund+Köln

T +49(0)231 50 25 162
F +49(0)231 50 25 734
info@frauenfilmfest.com
www.frauenfilmfest.com

c/o Kulturbüro
Stadt Dortmund
Küpferstraße 3
D - 44122 Dortmund

Filmhaus Köln
Maybachstraße 111
D - 50670 Köln

Pressemeldung 11. März 2026

»Fokus: Common Land« beim 43. IFFF Dortmund+Köln 22. bis 26. April 2026 in Köln

Das IFFF Dortmund+Köln findet vom 22. – 26. April in Köln statt und präsentiert in drei Wettbewerben, sechs Sektionen und vielen Specials 83 Filme aus 37 Ländern. Das Festival ist ein Ort für filmische Entdeckungen, der Gastfreundschaft und des intensiven Austauschs. Dafür steht auch der thematische Fokus, der quer durch die Filmgeschichte und über Genregrenzen hinweg gesellschaftliche Themen bearbeitet.

Mit dem Titel **Common Land** nutzt der Fokus einen historischen und zugleich utopischen Begriff, um ein breites Spektrum an filmischen Perspektiven zu präsentieren. Die »Commons«, im Deutschen die »Allmende«, ist gemeinschaftliches Eigentum; historisch waren das Ackerland, Gewässer oder Wald, die von der ganzen Dorfgemeinschaft genutzt werden durften. Der Fokus hinterfragt die kapitalistische Inbesitznahme von Land sowohl machtkritisch als auch visionär. Das Programm zeigt die inspirierenden Kämpfe von Frauen für kollektive Landnutzung in Brasilien, Kenia und in der Karibik. In diesen Filmen ist »Common Land« sowohl gelebte Praxis als auch politische Selbstermächtigung – nicht nur Land, sondern auch kulturelles Überleben und solidarisches Miteinander in gleichberechtigten Gemeinschaften. Zahlreiche internationale Gäste diskutieren mit dem Publikum: Kann aus uns im Kinosaal eine handelnde Gemeinschaft werden, und was wäre unsere Allmende?

Mit Filmen und Beiträgen von **Cristina Amaral, Fidel Amousou-Moderan, Annouchka de Andrade, Cheryl Dunye, Camila Freitas, Decolonial Filmfestival Paris, Raquel Gerber, Gunda Gottschalk, Barbara Hammer, André Heuzé, Wanjugu Kimathi, Zippy Kimundu, Florence Lazar, Sarah Maldoror, Meena Nanji, Sara Neidorf, Alanis Obomsawin, Katrin Seybold, Simone Sojo, Gabriele Stötzer, Athina Rachel Tsangari, Ute Völker, María Zafra Cortés** und einem Live-Online Gespräch mit der Historikerin **Silvia Federici**.

Alle Filmemacher*innen – von der DDR über Kenia und Rio de Janeiro bis Martinique zeigen Gemeinschaften, die sich gegen mächtigen Widerstand ihren eigenen Raum erstreiten. So dokumentiert Camila Freitas in **Chão** den Kampf landloser Arbeiter*innen, die die Plantage eines brasilianischen Großkonzerns besetzen. **Un Dessert pour Constance** von Sarah Maldoror aus dem Jahr 1979 ist eine humorvolle Hommage an die Solidarität der afrikanischen Diaspora in Paris. Raquel

Gerber und die Historikerin Beatriz do Nascimento erforschen 1989 in **Órí** die Geschichte der Schwarzen Bewegung in Brasilien und ihre transatlantischen Verflechtungen zum afrikanischen Kontinent. **The Slow Business of Going**, das experimentelle Spielfilmdebüt von Athina Tsangari, erzählt die Erlebnisse einer globalen Nomadin und antizipiert schon 2001 hellsichtig die sozialen Folgen des World Wide Webs. **Our Land Our Freedom** von Zippy Kimundu und Meena Nanji folgt Mukami und Wanjugu Kimathi, Witwe und Tochter des kenianischen Freiheitskämpfers Dedan Kimathi, in ihrem Kampf gegen das Erbe britischer Kolonialherrschaft. Das Kurzfilmprogramm **117 Years of Sisterhood in Film** feiert mit live Musik Gemeinschaften, die widerständig und stark zusammenstehen.

Talk & Performance

Wichtige Impulse für den Fokus kommen von der Historikerin **Silvia Federici**, die in ihrem einflussreichen Werk »Caliban und die Hexe« die Geschichte der Frauen vom Übergang des Feudalismus zum Kapitalismus analysiert. Frauen spielen auch heute noch eine zentrale Rolle in den sozialen Kämpfen um die Commons: **Silvia Federici** spricht live beim Festival in einem Online-Talk mit **Athina Tsangari** über Commoning und die Allmende.

In **Gabriele Stötzers** Super-8-Film **Veitstanz/Feixtanz** aus dem Jahr 1988 tanzen Menschen ekstatisch in der Öffentlichkeit. „Dieser Film, der in der DDR – dem Land der sozialistischen Diktatur – gedreht wurde, ist ein Ausdruck der Freiheit, die uns allen innewohnt, wenn wir sie uns nehmen“, so Stötzer. Um der Arbeit maximale Freiheit zu geben, wird sie im öffentlichen Raum projiziert. Der **Veitstanz** wird live von der Schlagzeugerin Sara Neidorf begleitet – mit dem Kölner Dom im Hintergrund und in Präsenz von Gabriele Stötzer. Sie wird 2026 als erste ostdeutsche Künstlerin mit einer Einzelausstellung im Berliner Gropius Bau gewürdigt.

Fokus: Common Land wird kuratiert von Betty Schiel und Barbara Marcel.

Spielorte: Filmhaus Köln, KHM Aula, Odeon, Orangerie Theater und Open Air am Filmforum NRW

Fotos und Filmstills zum Download finden Sie im [Pressebereich](#) unserer Website.

Programm und Tickets zum 43. IFFF Dortmund+Köln sind ab **Ende März** unter www.frauenfilmfest.com und www.rausgegangen.de verfügbar.

Fördernde des Festivals

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW; Stadt Köln
Kulturamt; Stadt Dortmund; Kulturbüro Dortmund; Film- und Medienstiftung NRW;
Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Sparkasse
Dortmund; Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien beim Bund

Internationales Frauen Film Fest Dortmund+Köln

Träger: IFFF Dortmund | Köln e. V.
c/o Kulturbüro Stadt Dortmund
Küpferstraße 3
D - 44122 Dortmund

www.frauenfilmfest.com
www.instagram.com/frauenfilmfest.com
www.facebook.com/IFFF.Dortmund.Koeln

Presseteam

Stefanie Görtz, 0170-2037198, presse@frauenfilmfest.com
Mareike Theile, 0157-35766932, theile@frauenfilmfest.com